

## Überprüfung durch Lehrer der IES Nr. 5 Aviles

Die öffentliche weiterführende Schule IES Nr. 5 in Aviles (Asturien) ist 15 Jahre alt und hatte im Schuljahr 2007/8 646 Schüler und 76 Lehrer. Die Schule hatte sehr positive akademische Ergebnisse, besonders im Hinblick auf die Qualifikation und die Förderung in weiterführender Schulbildung. Die Gründe dafür sind möglicherweise die kooperationsfreundliche Ausrichtung der Schule und die Maßnahmen zur Förderung der schulischen Diversität, welche in den letzten Jahren besondere Aufmerksamkeit erlangte. In diesem Schuljahr erhielten 7,43 % der Schüler eine Abmahnung aufgrund von Verhaltensproblemen, die meisten davon wegen Unterrichtsstörung. Allerdings waren die Vergehen nicht besonders ernst – in den letzten 5 Jahren wurden keine Disziplinarverfahren eingeleitet. Einige der oben beschriebenen Maßnahmen wurden von der Schuladministration gefördert, andere wurden aus anderen Schulen und Regionen importiert, und manch weitere können als das Ergebnis von kritischem und hingebungsvollen Lehren bezeichnet werden. Im Hinblick auf die letzte Kategorie sollte eine neues und innovatives Projekt Erwähnung finden: Überprüfende Lehrer.

Momentan besteht die Gruppe der überprüfenden Lehrer aus 14 Personen mit verschiedenem akademischen und professionellen Hintergrund. Diese Lehrer teilen das Interesse, den Schülern zu helfen, die Probleme haben, sich ins Schulsystem zu integrieren oder mangelhafte Leistungen vorweisen. Die Gruppe der Lehrer trifft sich wöchentlich, um die Situation dieser Schüler zu analysieren. Sie sammeln Vorschläge und Anregungen, entwerfen Strategien für jeden individuellen Fall, verteilen die ‚Problemschüler‘ je nach Fachwissen und Eignung der Lehrer, sie überprüfen kontinuierlich den Prozess und werten die Ergebnisse im Hinblick auf die emotionale, soziale, und akademische Entwicklung aus. Alle Strategien werden gemeinsam, nach Diskussion und im Einvernehmen, beschlossen.

Der Schwerpunkt dieser Arbeit ist das individuelle Lehrer-Schüler Gespräch, welches außerhalb der Schulzeit (in der Pause, nach Schulschluss, nachmittags) stattfindet. Ziel dieses Gesprächs ist, den Schüler zu verstehen und die fundamentalen Probleme, welche den schulischen Werdegang behindern, zu lösen. Ein Lehrer (aus jeglichem Schulbereich und auf freiwilliger Basis) betreut einen oder zwei, maximal jedoch drei ‚Problemschüler‘ (in mehr als vier Fächern während des ersten Halbjahrs durchgefallen), es sei denn diese sind schon in Behandlung von anderen spezialisierten Fachkräften (Arzt, Psychologe, Beratungslehrer). Diese Gespräche finden auf freiwilliger Basis statt, eine Zustimmung der Eltern ist jedoch nötig. Der überprüfende Lehrer entwickelt sich häufig zu einer Bezugsperson, einem ‚Tutor‘ im alten Sinne des Wortes und erhält Einsicht ins persönliche Umfeld des Schülers – seine Freunde, seine Familie, und seine Freizeitbeschäftigung.

Es war uns von Anfang an klar, dass der Erfolg unserer Arbeit zu einem großen Teil von der Kollaboration der Eltern und der Familien abhängt. Wir denken allerdings, dass Kollaboration zwischen Eltern und Schule auch außerhalb von Problemfällen sehr nützlich sein kann, da so die Eltern in den Bildungsprozess ihrer Kinder eingebunden werden. Dies kann auch positive Implikationen außerhalb des schulischen Bereichs haben. Wir sind überzeugt, dass Kontakt zwischen Eltern und Schule, unabhängig von den Leistungen des Schülers, durchaus bereichernd für die Familie als solche sein kann, da konstruktive Eltern-Lehrer Beziehungen sich meist positiv auf die Entwicklung der Schüler auswirken.

Aus diesem Grund organisieren wir jeden Oktober oder November eine Lehrer-Familien Konferenz, welche aus vier dreistündigen Sitzungen besteht und hauptsächlich die Familien von neuhinzugekommenen Schülern (1. ESO) als Zielgruppe hat. Der erste Teil der

Konferenz beinhaltet zwei Sitzungen und behandelt folgendes Thema: ‚Mein Kind ist ein 1. ESO Schüler. Wie kann ich helfen?‘ Dieser Teil richtet sich auf die Motivation des Schülers, seine Pläne, und die Lernbedingungen in seinem Umfeld. Im zweiten Teil wird das Thema ‚Charakteristika der Pubertät, Benimmprobleme und das Trainieren der Fähigkeiten welche diese lösen‘. Dieser Vortrag wird von einem speziell auf pubertäre Jugendliche ausgerichteten Psychologen gehalten. Alle Sitzungen versuchen einer möglichst kommunikativen Methode zu folgen, und die Einbeziehung der Familien wird durch Debatten, Fallstudien und Rollenspiele geübt. Diese Konferenz ergänzt unsere anderen Methoden, Familien ins schulische Leben ihrer Kinder zu integrieren. Diese Konferenzen sind besonders erfolgreich, in vier Jahren ist die Teilnehmerzahl von 21 (2003/2004) auf 40 (2007/2008) gestiegen. Aufgrund des Erfolgs wird überlegt, diese Konferenzen auch in anderen Jahrgangstufen durchzuführen.



## Socrates

Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert.  
Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung (Mitteilung) trägt allein der Verfasser; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.